

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 46 (1920)  
**Heft:** 49  
  
**Rubrik:** Lieber Nebelspalter!

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 18.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Dies und das und noch etwas

Aus sanftem Schlummer wieder ist erwacht  
Die Weltverkehrszentrale — habt wohl Acht:  
Nun gibt's etwas! Man hält den Atem an,  
Verkehrszentralen sind kein leerer Wahn!  
Sie nehmen sich der Kunst an, meiner Treu,  
Und arme Teufel kriegen Geld wie Heu!

Amerika — du hast es besser — sieh'!  
Man schickt gemalte Wiesen dir samt Vieh.  
Die Schweizer Kunst dir ein Visitlein macht,  
Erschüttert rufst du: Welche Farbenpracht!  
Ziehst flugs den Beutel — Kostenpunkt egal! —  
Dass ausverkauft ist gleich der Schweizersaal!

Das ist was and'res mal als Schweizerkäse!  
Der Yankee steht erstarrt und murmelt: „Yes!  
So farbiges Natur ich nie gesehn!  
Will nächstens doch die Schweiz besuchen gehn!“  
Herr Junod triumphiert und funkelt nach Bern:  
„Das war des grünen Pudels gold'ner Kern!“

„Knapp, sattle mir mein Dänenross!“ ruft Kon-  
stantin und lacht: „Beim Zeus! Ich komme schon!  
An deinem See, du gastliches Luzern,  
Sank nie ins Wasser meiner Hoffnung Stern!  
Die gute Kost das Wunder hat vollbracht,  
Sonst hätt' ich kaum mich so herausgemacht!“

In Bern man aus den Augen lang' verlor  
Den Stadtrat und Genossen Karli Moor.  
Er schloss sich, heisst's, in seine Villa ein  
Und wollte nicht vom Plebs belästigt sein.  
Nun taucht er auf, der lang' entrückt uns war,  
Gehört er doch zum Nutzen-Inventar!

Samurhabl

### Weltparlament

Ein Schauspiel für Götter und Weltartikler

Da wir nun Grind an Grind  
So schön versammelt sind,  
erscheint es sehr bonnöten,  
erstens einmal zu — reden.

Da wir nun freie Bahn,  
so gehen wir daran,  
das Schweigen ganz zu brechen  
und läuberlich zu — sprechen.

Bravo, das ist geglückt!  
Nun heißt es unverrückt  
und ohne Raß in diesen  
Richtungen zu — beschließen.

Das wäre unter Dach!  
Wir kommen allgemach  
zu den verlangten Taten.  
Wohlan, laßt uns — beraten!

Und Wort an Wort sich reiht,  
(Wir warten jezt, bimmel,  
so tuscheln böse Tungen,  
daß öpplis wird — vollbrungen.)

(Auf der Bühne hat man da capo verstanden  
und fängt demgemäß wieder von vorne an.)

Abraham a Santa Clara

### Dumme Frage

„Wo sind die ehrlichsten Leute?“

„In Solothurn!“

„Wieso?“

„Weil's da noch eine Gelsgaß gibt!“

„Was nicht gar! Ich glaubte, die  
wäre in Genf!“

### Unter Freundinnen

„Habe meinem Oskar zu seinem Ge-  
burstag eine selbstgemachte Krawatte  
geschenkt.“

„So, und hat sie ihm gefallen?“

„Oh ja, denk', er sagte mir, die Kra-  
watte sei so schön, daß kein anderes  
Zuge, wie nur seines darauf ruhen dürfe,  
ist das nicht lieb von ihm?“

Eion

### Passendes Festgeschenk

Die Lügen, liebe Leute, erschreckt:  
Werden bald mittelst Maschine entdeckt. —  
Wer birgt im Herzen der Lüge Keim,  
Möchte uns führen so gern auf den Heim,  
Der wird zum Apparat gestellt,  
Der dann sein schwarzes Herz erhellt.  
Mancher belogene Chemann  
Schaffte den Apparat sich an,  
Wußt er's nicht ohne den Apparat,  
Daß sein Weibchen belügt ihn früh und spät!

e

### Lieber Nebelspalter!

Im Vereinsorgan der deutschen Zei-  
tungsverleger las man am 14. November  
folgendes Stellenangebot: „Wir zahlen  
jedes Gehalt für Hauptschriftleiter (nur  
Kanoné).“ Ich zeigte diesen Knalleffekt  
einem Kollegen, der entsetzt ausrief: „Was  
mues so e Kanoné für e Schnörrenyli  
ha?“

### Max Hospaur †

Bern, Basel, Zürich  
Hat dich oft gesehn  
Als „Blauer Teufel“  
Auf der Bühne stehn.  
Von Stiller war  
Das kreuzfidele Stück.  
Wer denkt denn noch  
An jene Zeit zurück?  
Der Gelsbus Lois!  
War auch dein Gebiet,  
Du gabst Humor  
Aus goldenem Gemüt.  
Nun ist der Mag!  
Samt dem Brack voll Orden,  
Zur letzten Szene  
Abgerufen worden.  
Dir blieb die Jugend treu  
Ins hohe Alter,  
Drum ruft „Lebwohl!“ dir zu  
Der Nebelspalter.

e

### Boshaft

„Kellner!“ ruft ein Gast in einem  
Restaurant, wo eine Kapelle spielt.

„Sie wünschen?“

„Sagen Sie 'mal dem Dirigenten,  
er soll so was recht Rührendes spielen  
lassen, vielleicht läßt sich das Beesseak  
erweichen!“

Eion

### Der schlaue Hansli

Mutter macht Konfitüre und bringt  
auf jedem Glase eine Etikette mit der  
Bezeichnung und den Worten: Eing-  
macht von Frau B... an.

Eines schönen Tages kommt der un-  
beschäftigte Hansli hinter die Gläser und  
leert zwei oder drei. Mit der schönsten  
Handschrift malt er: Eingekommen von  
Hansli B...

Eion

### Die Tröckne

Ob sie schier sich hinterinnern  
die bekannten ältesten  
Leute tun sich nicht erinnern  
solcher Tröckne. Kältesten

Launen ist man preisgegeben.  
Alle Räder stehen still.  
Und es rechnet sehr daneben,  
wer jezt Wasser haben will.

Hundert Meteorologen  
nähren sich von dem Problem.  
Sühlen and're sich betrogen,  
Jhnen ist es angenehm.

Bis sie mittelst Expertisen  
ausgedoktort haben, wo,  
wie, warum die Wasser fließen  
würden, wäre es nicht so —

scheint mir's besser, ich beschwöre  
diese Tröckne im Gedicht,  
denn das Wetter, meiner Ehre,  
ändert sich, wenn man's bespricht.

Sips

### Aus der Schule

Lehrerin: Nenn' mir ein Ding, welches  
grün ist.

Kind: Die Geiß ist grün...

Lehrerin: Aber was schwähest du da,  
die Geiß soll grün sein?

Ein älterer Schüler: Womoll, Bräu-  
lein, 's Müllers Erbs schlittet allmoll uf  
ere ganz grüne Geiß!

\* \* \*

Lehrerin: Mach' mir einen Satz über  
den Pfau.

Kind: Der Pfau sitzt stolz auf seinem  
Bock...

Lehrerin: A was! Wieso sitzt jezt uf  
eimal en Pfau uf-e-me Bock?

Der ältere Schüler: Jä woll, Bräu-  
lein, euseren Possli heißt doch Pfau...

\* \* \*

Lehrerin: Mach' mir einen Satz von  
Magd und Schweinesfüttern.

Kind: Die Magd füttert die Schweine,  
um fett zu werden!

Nach der Natur vom Affol

### Unsere Zukunft liegt...

Die Union maritime, an der der Bund  
mit 30 Milliöndchen beteiligt ist, hat die  
Pleite angefangt. Die maritime Zukunft  
der Eidgenossen liegt also im Wasser!

Denle